

Müritz-Zeitung

Weg geebnet für Tressow

ULRICHSHUSEN (SV). Für die Bühne Tressow sind die „planerischen Voraussetzungen“ gegeben, sagte Ulrichshusens Schlossherr Helmuth von Maltzahn, der dort einen Open-Air-Saal errichten will. Die schwierigen Genehmigungsverfahren seien durch, jetzt läge die Entscheidung beim Land, die er binnen zwei Monaten erwarte. Die Bühne sei für die Festspiele MV und nicht für den „Gesangsverein halbe Lunge“, sagte er scherzhaft. Die Festspiele nannte er einen Wirtschaftsfaktor. **BERICHT SEITE 15**

Offerte der Linken an die CDU

WAREN (THB). Wenn die CDU-Fraktion in der Warener Stadtvertretung einen eigenen Kandidaten für die Wahl des Stadtpräsidenten aufstellt, will die Fraktion der Linken den SPD-Kandidaten Norbert Möller unterstützen. Das sagte gestern auf Nordkurier-Nachfrage der Fraktionschef der Linken, Rüdiger Prehn. Verzichtet die CDU auf einen eigenen Vorschlag für die Wahl zur konstituierenden Sitzung der neuen Stadtvertretung am 16. Juli, will auch die Linke einen Kandidaten benennen, der sich der Kampfabstimmung stellt. Doch schon wenige Tage nach der Kommunalwahl am 7. Juni hatte der bisherige Stadtpräsident Andreas Handy (CDU) seine Bereitschaft zur erneuten Kandidatur erklärt (Nordkurier berichtete).

Wie Prehn weiter sagte, wolle man in Waren die Partei unterstützen, mit der sich die Durchsetzung des Bürgerhaushalts am besten realisieren lasse. „Die hiesige CDU hat bereits wissen lassen, das dies mit ihr nicht zu machen sei“, so Prehn, „die SPD hingegen hat Bereitschaft signalisiert“. In der schrittweisen Einführung des Bürgerhaushalts soll mehr Einflussnahme der Wähler durch direkte Bürgerentscheidungen möglich sein.

Wie Prehn weiter sagte, habe es die CDU in Waren selbst in der Hand, ob künftig ein SPD-Mitglied als Stadtpräsident fungiere oder nicht. Dabei wollten die Christdemokraten, wie in einem Gespräch mit dem Linken-Fraktionschef vor wenigen Tagen erläuterte, eine „Machtkonzentration“ der SPD in der Stadt verhindern, da an der Verwaltungsspitze der Stadt mit Günter Rhein schon ein SPD-Mitglied sitze. Die neue CDU-Fraktion will sich heute formieren. Ob er wieder als Chef kandidiere, wollte Ralf Spohr gegenüber dem Nordkurier nicht sagen.

Als Werbeträger auf die Bank gesetzt



MÖLLENHAGEN (US). Auf einer Parkbank in Möllenhagen dürfen die beiden Altchen ausruhen. Ein bisschen laut ist es hier. Schließlich fahren Autos und Lkws auf der B 192 vorbei. Dies wiederum ist günstig für die wichtige Aufgabe der Models: Als Schildträger werben sie für das Dorf- und Vereinsfest am 4. Juli. Frank Flachshaar (links) und Stefan Polze, die für die Gemeinde arbeiten, befestigen die Figuren vorsichtshalber, damit der Fahrtwind sie nicht von den Plätzen reißen. Der Hut für den Herrn und das Trans-

parent folgen noch. Übrigens will die Gemeinde am Festtag auch einen Umzug starten. Für Einwohner, die nicht mehr gut zu Fuß sind, wurden Wagen vorbereitet. Wer dies nutzen möchte, kann sich bei der Gemeinde melden.

FOTO: U. SCHUBEL

Forstschädling macht bislang um Müritzregion einen Bogen

GESUNDHEIT Der allergische Reaktionen auslösende Eichen-Prozessionsspinner ist auf dem Vormarsch. Hiesige Wälder meidet die giftige Raupe aber noch.

VON DIRK WERNER

MÜRITZKREIS. In Brandenburg wurde er schon gesichtet und in Westmecklenburg ebenfalls: Thaumetopaea processionea – der Eichen-Prozessionsspinner. Um die Müritzregion hat der Forstschädling aber bislang einen Bogen gemacht. Eigentlich in südlicheren Gefilden beheimatet, breitet er sich wegen der Klimaveränderung nach Norden aus. „Er wurde in unserem Bereich noch nicht festgestellt. Zum Glück. Denn der Prozessionsspinner löst bei Allergikern Reaktionen aus“, erklärt der im Forstamt Nossentiner Hütte für Waldbau und Forstschutz zuständige Sachbearbeiter, Torsten

Müller. Vom Spinner befallene Eichenbäume sollten unbedingt den Förstereien gemeldet, auch wenn sie beispielsweise beim Spaziergang entdeckt werden.

Auch in den Eichenbeständen des Müritz-Nationalparks ist der Schädling bislang noch nicht gesichtet worden. „Uns liegt dazu keine Meldung vor. Wir werden die Sache aber aufmerksam beobachten“, betonte der stellvertretende Leiter des Nationalparks Müritz, Jürgen Krüger. Auch wenn seinen Angaben zufolge der momentane Schwerpunkt für das Vorkommen im Hessischen liegen würde.

Der Grund für die auch hierzulande erhöhte Wachsamkeit sind die derzeit aktiven Raupen des Nachtfalters, von denen die eigentliche Gesundheitsgefahr ausgeht. Sie verfügen nämlich über so genannte Brennhaare, die leicht abbrechen und dabei ein Eiweißgift freisetzen. Die Berührung oder das Einatmen dieser feinen Raupenhaare kann sowohl bei Mensch als auch Tier zu teils heftigen allergischen Reaktionen führen. Vor der fortschreitenden Verbreitung des Ei-

chen-Prozessionsspinners und den damit verbundenen Gefahren für die Menschen auch hierzulande hatte jüngst jetzt das Landesamt für Landwirtschaft gewarnt (der Nordkurier berichtete).

Bekämpfen lässt sich der Prozessionsspinner unter anderem mit chemischen Mitteln. „Dabei handelt es sich um einen Häutungshemmer. Die Raupen müssen sich mehrmals häuten. Können sie das nicht mehr, sterben sie“, erklärt Jürgen Krüger.



Eine Raupe des Eichen-Prozessionsspinners.

Eichen-Prozessionsspinner

Erkennungsmerkmal:

Bis fünf Zentimeter lange, stark behaarte Raupen mit breiter Rückenlinie. Zur Nahrungsaufnahme bewegen sich die Tiere in einer Kette wie bei in einer Prozession.

Symptome:

Lokale Hautausschläge (Rau-pendermatitis) die sich in Rötungen, Schwellungen, Juckreiz und Brennen äußern. Einatmen der Haare kann zu

Bronchitis, schmerzhaften Husten und Asthma führen.

Schutzmaßnahmen:

Das Gesundheitsamt des Müritzkreises rät, Befallsgebiete zu meiden. Bei Waldspaziergängen vorbeugend lange, möglichst viele Körperregionen bedeckende Kleidung tragen. Anschließend gründliches Duschen. Bei Kontakt mit den Raupen sofort Haus- bzw. Hautarzt aufsuchen.



Was wird wohl für Musik erklingen, wenn der Landesbischof (Mario Lohmann) seine Stimme erhebt? FOTO: SILKE VOSS

Jede Szene extra komponiert

VON SILKE VOSS

WAREN. Jetzt läuft allmählich alles zusammen. Gestern, am dritten Tag vor der Premiere der „Müritz-Saga“, sollten Ausstattungs-Detaile und Kostümwechsel klappen, und „ganz nebenbei“ komponierte Regisseur Nils Düwell gemeinsam bei längeren Telefonaten mit Christian Mathis die Musik. „Erst ein Viertel der im Stück gespielten Musik ist fertig. Jetzt stimme ich fernmündlich Szene für Szene rhythmisch mit dem Komponisten ab“, beschreibt der Regisseur. „Ich sage: Erst folgt der Ausritt, der dauert 17 Sekunden, dann der Kampf, 1,23 Minuten. Da-



nach der Auftritt des Bischofs. Hier rhythmische Instrumente, da keine Violine.“ Die Musik sei für jede Szene extra komponiert. Zusätzlich müssten die Noten ins Regiebuch übertragen werden, damit auch der Tontechni-

ker seine Einsätze genau kennt. „Die Spieler müssen sich jetzt manche Szenen noch ohne Musik denken. Damit ist ihre Vorstellungskraft noch stärker gefordert.“ Beim gestrigen zweiten kompletten Probendurchlauf habe sich zudem herausgestellt, dass der Kostüm- und Perückenwechsel noch besser klappen muss, ohne dass alle in Hektik verfallen. „Zugleich schauen wir, ob mit der Ausstattung des Bühnenbildes alles stimmt, ob auch das Wagenrad auf an der richtigen Stelle steht.“ Jedes Mal sei das alles ein Balance-Akt, der große Ruhe erfordere.

TICKETS 01805 - 288 244
www.mueritz-saga.de

GANZ NEBENBEI

Fast wie früher

VON HEIKO SCHULZE

So ein Erwachsenengeburtstag ist doch nichts für Theo, meint Tante Elfriede und setzt den Achtjährigen mit Knabberzeugs und Fernbedienung vor den Flachbildschirm. „Da kannst du in Ruhe deine Sendungen schauen oder dein Zeug anschließen“, zeigt sie auf die Spielekonsole des einzigen minderjährigen Geburtstags-gastes. Derweil geht es im Nachbar(Erwas-senen-)zimmer hoch her. Es wird geschmat-tert, was das Zeug hält. Und geschwärmt von früheren Zeiten. „Weißt du noch, als Alfred zu seinem 50. mit den Kindern im Graben aus Steinen und Stöckern die kleine Staumauer errichtete und dabei fast den Garten von Neumanns überschwemmte?“, greift Anneliese zugleich in die Erinnerung- und Chipskiste. Frauen können ja be-kanntermaßen mehrere Dinge gleichzei-tig...

Bei Alfred, inzwischen 64, ist dieses ganz anders. Er konzentriert sich auf das Hoch-prozentige vor ihm auf dem Tisch und nimmt an der Diskussion fast gar nicht mehr teil. Wenn er diese kleinen Anekdo-ten doch verfolgen sollte, lässt er sich dieses nicht anmerken. Bis zu jenem Moment, als er Anneliese fragt, wo sich denn das Mensch-Ärgere-Dich-nicht-Spiel befindet. Die Geburtstagsgäste wissen nicht, ob sie über die Bemerkung lachen oder diese ein-fach zwischen dem Gläserklirren überhö-ren sollten. Doch dann macht Alfred Platz auf dem Tisch, holt das Spielbrett aus dem verstaubten Karton und innerhalb weniger Minuten sind Gäste und Gastgeber – ein-schließlich Theo – mit Feuereifer beim Wür-feln und haben Spaß – wie in früheren Zei-ten.

SCHULE

Torgelower bei Jauch

TORGELOW AM SEE (NK). Fünf Schüler zwischen elf und dreizehn Jahren des privaten Internatsgymnasiums Schloss Torgelow – allesamt Gedächtnissportler, werden heute Abend Gäste bei Günther Jauch sein. In seiner RTL-Sendung Stern TV wollen sie 100 der berühmtesten Gemälde der Welt anhand eines kleinen Bildausschnitts erkennen. Das bedeutet, sie müssen insgesamt 1000 verschiedene Bildausschnitte in ihren Köpfen speichern, um Künstler, Gemäldenamen und Entstehungsjahr der alten Meister zu benennen.

ENTSCHEIDUNG

Aus für Klärschlamm-Lager

GROSS VIELEN (NK). Die Groß Vieler können aufatmen. Denn das Unternehmen Terra hat seinen Antrag auf Einrichtung eines Klärschlamm-Lagers am Ortsrand beim Staatlichen Amt für Natur und Umwelt (StAUN) zurückgezogen. Wie Ingeborg Heller, ehemalige Bürgermeisterin, gestern weiter mitteilte, seien die Dorfbewohner sehr froh über diese Entscheidung. „Wir freuen uns und feiern“, sagte sie. Schließlich hatten sich die Einwohner vehement gegen die Pläne gewehrt. So war eine Unterschriftenaktion von der Bürgerinitiative gestartet und auch eine Einwohnerversammlung organisiert worden (der Nordkurier berichtete). Als Argumente gegen eine solche Lagerstätte waren insbesondere Umweltschutz-Bedenken herangezogen worden. Außerdem sahen die Bewohner Gefahren für die Infrastruktur der Gegend.

LOKALAUSGABE

Müritz-Zeitung
Goethestraße 33
17192 Waren (Müritz)
Telefon: 0180 3 6413-03

Redaktion
Antje Gest (AG) - Leitung 03991 641310
Petra Konermann (PEK) - Chefredakteurin -13
Thomas Beigang (THB) -16
Iris Diessner (ISD) -17
Dr. Ulrike Schubel (US) -37
Silke Voß (SV) -12
Julia Schäfer (JIS) -14

Fax: 03991 6413-28
Mail: red-waren@nordkurier.de
Anzeigenverkauf
Hardy Diener - Leitung 03991 6413-33
Ursula Schäfer 03991 6413-23
Marlies Wegener -22
Leserservice Telefon: 0180 3 4575-00
Anzeigen Telefon: 0180 3 4575-22
Ticket-Service Telefon: 0180 3 4575-33
Fax: 0180 3 4575-11
(0180 3-Nummern 0,09 Euro/Min. aus dem Festnetz der DTAG; ggf. abweichende Preise a. d. Mobilfunknetz)

SOMMERWETTER



22° Tag

13° Nacht

Wassertemperaturen:
Müritz: 16° Fleesensee: 16°

Windstärke: 6 aus Richtung Nordost
Waldbrandwarnstufe: 1